



Gemeinschaftsschule Amtzell würdigt besondere Leistungen der Schüler

AMTZELL (sz) - Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Mensa des Ländlichen Schulzentrums Amtzell wurden Schüler für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet. Das Lehrerteam der GMS-Klassen hatte sich über die Preisvergabe Gedanken gemacht und so gab es jeweils eine Urkunde mit einem Büchergutschein für besondere fachliche Leistungen, für eine ausgeprägte Sozialkompetenz im Miteinander der Gemein-

schaftsschule und für besondere Verdienste im Laufe des vergangenen Schuljahres, teilt die Schule mit. Die Fachschaft Sport gab im Anschluss noch die Ergebnisse des Anfang der Woche stattgefundenen Sporttages bekannt. Außerdem wurde Gabriele Graf (kleines Foto rechts) nach 34 Jahren als Lehrerin in Amtzell verabschiedet. Über viele Jahre war sie Schwerbehindertenvertreterin am Staatlichen Schulamt Markdorf und gehörte somit auch dem Personalrat an. In der Schule gestaltete sie den Kunstbereich federführend mit und sorgte für die künstlerische Ausgestaltung der Schulgebäude. Ihre Schüler führte sie oft bis zum Mittleren Bildungsabschluss. Anschließend hieß es für die Schüler und Lehrer „ab in die Ferien“. Die Namen der ausgezeichneten Amtzeller Schüler finden Sie online unter: schwaebische.de

schwaebische.de

FOTO: SCHULE



Letzte Führungen durch die Ausstellung „entfesselt!“

Schloss Achberg beendet Ausstellung

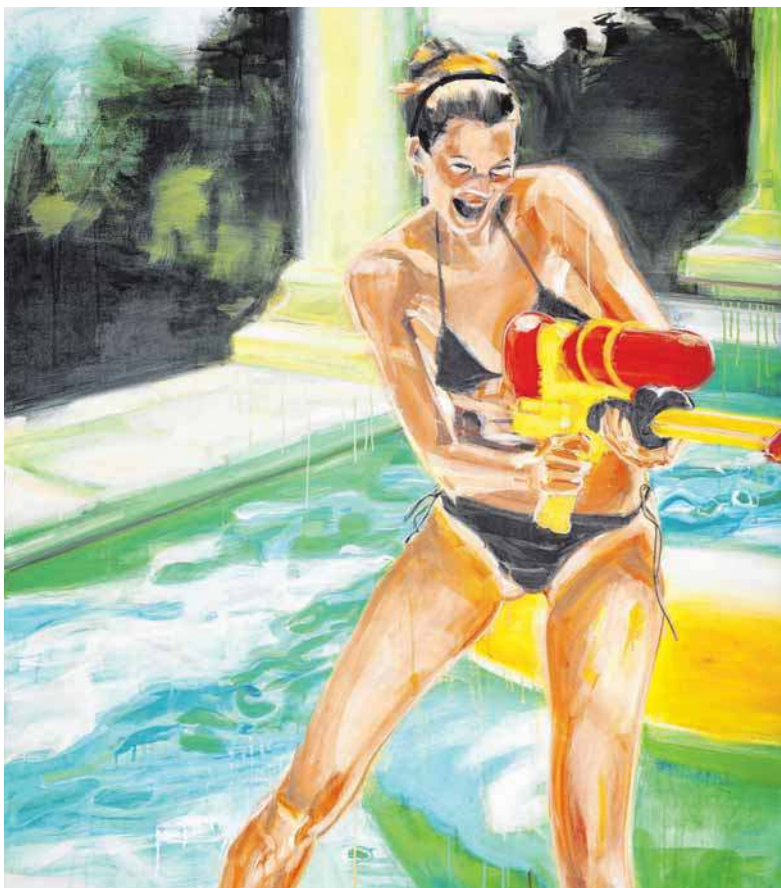
ACHBERG (sz) - Nur noch ein Wochenende ist auf Schloss Achberg die Ausstellung „entfesselt! Malerinnen der Gegenwart“ zu sehen, teilt der Landkreis mit. Rund 100 Werke zeigen die fesselnde – und titelgebend: entfesselte – Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen von zeitgenössischen Malerinnen.

Für die figurative Malerei kommen seit einigen Jahren wichtige Impulse weiblicher Künstler. Dennoch finden die Malerinnen in der öffentlichen Wahrnehmung immer noch nicht die ihnen angemessene Resonanz, heißt es in der Mitteilung. Die Ausstellung in Schloss Achberg setzt sich zum Ziel, anhand herausragender Werkbeispiele ein neues Bewusstsein für diese Entwicklung zu schaffen. In der ersten Saisonhälfte waren bislang rund 9500 Besucher in Schloss Achberg und den 10 000-ten Besucher erwartet dieses Wochenende eine Überraschung. Zum letzten Ausstellungstag am 30. Juli fin-

den um 14.30 Uhr eine Ausstellungsführung sowie um 16 Uhr die thematische Sonderführung „Gemalte Gesichter“ statt.

Anfang August schließt Schloss Achberg für eine zweiwöchige Umbauphase, um ab dem 12. August in die zweite Saisonhälfte mit der Ausstellung „Kraftquellen. Patenschaften zwischen historischer Sakral Kunst und zeitgenössischen Positionen“ zu starten.

Das Schloss Achberg hat vom 22. April bis 30. Juli und 12. August bis 22. Oktober jeweils freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Schlossführungen sind jeden ersten Samstag im Monat um 14.30 Uhr, Ausstellungsführungen an Sonn- und Feiertagen um 14.30 Uhr. Informationen unter Telefon 07 51 / 85 95 10 und www.schloss-achberg.de



Auch dieses „entfesselte“ Bild ist noch bis Sonntag auf Schloss Achberg zu sehen. FOTO: MARTIN SCHLICHT

Jugendbuchklassiker auf der Theaterbühne

„Heidi“ feiert Premiere beim Theater unter der Linde in Immenried

Von Gabriele Hoffmann

IMMENRIED - Traditionell am letzten Schultag ist Premiere beim Theater unter der Linde in Immenried. „Heidi“, nach dem berühmten Kinderbuchklassiker der Schweizer Autorin Johanna Spyri, steht auf dem Programm. Eine gelungene Premiere, die enthusiastisch gefeiert wurde. Und auch das Wetter spielte mit.

Seit nunmehr 17 Jahren ist der Theaterverein Immenried eine feste Konstante in der kleinen Gemeinde. Sei es das Theater zwischen den Jahren oder das Jugendtheater zu Ferienbeginn: Die Immenrieder haben ein treues Publikum. Das spricht für Kontinuität und Qualität.

Heuer also „Heidi“. Wer kennt ihn nicht, den Jugendbuchklassiker von Johanna Spyri, der seit beinahe 150 Jahren Kinder begleitet und oftmals verfilmt wurde. Johanna Spyri legt dabei einen kritischen Blick auf die Lebensbedingungen der einfachen Menschen in ihrer Heimat.

Auch heute hat die tragische Geschichte mit dem guten Ende nichts von ihrer Faszination verloren.

Zum Inhalt: Heidi (Julia Hagel), die bei einem tragischen Lawinenunfall ihre Eltern verloren hat,

lebt seitdem bei ihrer Tante Dete (Babsy Weishaupt). Als die eine neue Stelle in Frankfurt am Main annimmt, bringt sie Heidi kurzerhand zu deren Opa, dem Alm-Öhi (Martin Kutter), hoch in die Schweizer Ber-

ge. Seit dem Unglück ist er menschenscheu. Sein täglicher Kontakt beschränkt sich auf den Geißenpeter (Raphael Gröger). Mit der kleinen Heidi will er absolut nichts zu tun haben. Der Pfarrer soll Heidi wegbringen. Der schaut ihr wie beim Viehkauf auf die Zähne, und will einen Bauern suchen, der sie vielleicht nehmen könnte. Doch durch Heidis lebhaftes Art findet der Alm-Öhi zurück ins Leben.

Wirbelwind Heidi ein wahres Naturtalent

Die Idylle der drei findet ein abruptes Ende, als Dete kommt und Heidi mit nach Frankfurt nimmt, zur Gesellschaft für Klara Sesemann (Hannah Schwarz), die im Rollstuhl sitzt. Das andere Leben im großbürgerlichen Stadthaushalt, mit Diener Sebastian (Luis Hönle), und unter der Fuchtel der exaltierten Hausdame Fräulein Rottenmaier (Theresa Sonntag), bekommt Heidi nicht. Sie wird krank vor Heimweh. Großmutter Sesemann (Doppelrolle für Babsy Weishaupt) bringt Heidi zurück in die Berge und Klara gleich mit.

So wird am Ende noch alles gut. Luis Hönle spielt neben Sebastian auch den Pfarrer und den Bauern Stern. Eine Doppelrolle auch für Adrian Branz, als Kandidat Koch



Das Stück „Heidi“ hatte Premiere beim Theater unter der Linde in Immenried. FOTO: GABRIELE HOFFMANN

Erschließung verschoben

Laut Gemeinderatsbeschluss kommt das Baugebiet „Am Annabach“ erst 2019

EISENHARZ (jasc) - Der Antrag, die Erschließung des dritten Bauabschnitts des Baugebiets „Am Annabach“ von 2018 auf 2019 zu verschieben, ist vom Gemeinderat Argenbühl am Mittwochabend mit zehn zu sieben Stimmen und einer Enthaltung angenommen worden. Den Antrag eingebracht hatte Roland Kempter im Namen der Eisenharzer Räte. Der dritte Bauabschnitt umfasst 29 Bauplätze.

Die anfänglichen Verkäufe der Bauplätze „Am Annabach“ seien unglücklich verlaufen, erklärte Kempter die Antragsstellung. „Da nehme ich mich selbst nicht aus. Ich war bis dahin immer der Meinung, dass man verkaufen sollte, solange der Markt günstig ist“, so Kempter weiter. Dann habe jedoch ein Umdenken stattgefunden: „Wir sollten mit unserem besten Rohstoff, dem Bauland, vorsichtig umgehen. Die Aufgabe der Politik sollte sein, da von oben draufzuzucken.“

Seit 1980 sind in der Gemeinde Argenbühl 505 Bauplätze vergeben worden. 163 davon in Eisenharz. Er habe durch-

aus Verständnis dafür, dass die Grundstücke am Ortsrand besonders begehrt seien. Viele Interessierte hätten extra auf deren Erschließung gewartet. „Wir wollen dort aber trotzdem einfach mal auf die Bremse drücken, um eine Abstufung zu den Bauherren von 2012 herzustellen. Da kommen dann wieder jüngere Familien und sorgen für einen Knick in der Demografie, was auch von Vorteil sein könnte“, fuhr Kempter fort.

Sorgen um Integration

Aus Teilen der Eisenharzer Bevölkerung waren Bedenken laut geworden, dass die Erschließung bis 2019 verschoben werden sollte. Aufgrund der starken Siedlungsentwicklung in Eisenharz werde die Zeit benötigt, um die bereits neu Hinzugezogenen in die Ortschaft zu integrieren.

Bauamtsleiter Hans-Peter Hege nahm zu diesem Punkt im Gemeinderat Stellung: „Zur Integration der neuen Bürger gibt es mit Sicherheit viele Meinungen. Da geht es manchmal bestimmt zu schnell. Aber wer sich integrieren will, der sollte das nach ein paar Jahren gemacht haben.“ Aus seiner Sicht gäbe es dafür einige positive Beispiele.

„Wir finden es falsch, in Zeiten von hoher Nachfrage, sich diesem Druck zu entziehen. Man ruft nach politischen Lösungen und die Politik hat reagiert“, sagte Hege. Ein Beispiel dafür sei die erleichterte Erschließung von Neubaugebieten. „Aber dann muss man auch den nächsten Schritt gehen und die Plätze vergeben“, so Hege weiter.

Für das Gebiet würden bereits 46 Bewerbungen zu Buche stehen. „27 kommen aus Argenbühl und gehören zu unserer Zielgruppe von jungen Familien.“ Diese würden durch das Punktebewertungssystem bei der Vergabe sowieso bevorzugt, gab Hege zum Thema Zuzug von außen zu bedenken. Das Punktebewertungssystem war im Frühjahr 2016 aktualisiert worden und bevorzugt nun junge Familien aus Argenbühl. Abgesehen davon solle die Vergabe nicht auf einen Schlag stattfinden, sondern sich über die nächsten vier bis fünf Jahre ziehen, so Hege.

Laut Bürgermeister Sauter geht nicht um das Geld

„Wir brauchen nicht das Geld, sondern wollen einfach konstant Bauplätze zur Verfügung stellen“, sagte Bürgermeister Roland Sauter. Manfred Warschke war ähnlicher Meinung: „Wir sollten nicht die Bürger bestrafen, weil wir 2012 über das Ziel hinausgeschossen sind, sondern kontinuierlich etwas anbieten.“

Einen Kompromissvorschlag brachte Andreas Rast in die Diskussion mit ein: „Wir könnten die Erschließung ja auch auf Ende 2018 terminieren, sodass sowieso nicht vor 2019 gebaut, beziehungsweise vergeben werden kann.“ Bürgermeister Sauter unterstützte den Vorschlag. Im restlichen Gemeinderat fand er jedoch kein Gehör.

Anton Glatthar schlug in eine ähnliche Kerbe: „Von der kontinuierlichen Entwicklung her können wir ja bis 2018 erschließen, dass heißt nicht, dass wir direkt verkaufen müssen.“ Dagegen argumentierte jedoch Claudia Prinz-Weber: „Wenn wir 2018 erschließen, wird der Druck auf die Vergabe höher. Da werden die Leute sagen: „Ihr habt es erschlossen, jetzt vergebte es auch.“

Nachdem am Ende der Diskussion die Verschiebung feststand, wurde über den zweiten Punkt des Beschlussvorschlages nicht mehr abgestimmt. Er hätte die Art und Weise der Vergabe der Bauplätze geregelt. „Damit werden wir später wieder auf Sie zukommen. Wir haben ja jetzt genug Zeit“, stellte Roland Sauter süffisant fest.

Kurz berichtet

Abgeordneter Haser lädt zur Wanderung

EISENHARZ (sz) - Landtagsabgeordneter Raimund Haser und der CDU-Ortsverband Eisenharz laden am 1. August zu einer Wanderung durch das „Eisenharzer Moor“ ein. Die Wanderung führt durch Eisenharz, den Naturlehrpfad Bodenmöser, durch Gründelsmoos, Annaweier und dann zum Mockenhof der Familie Strobel mit Führung und Likörverkostung und anschließend Kaffee und Kuchen. Der Wanderweg ist 7,5 Kilometer lang. Treffpunkt ist am Sportplatz in Eisenharz um 13.30 Uhr. Um Anmeldungen unter der Rufnummer 07 51 / 56 09 250 oder per E-Mail unter: buero@raimundhaser.de wird gebeten.

Schützenverein feiert Boschenfest

ARGENBÜHL (sz) - Der Schützenverein Gießen feiert in Gießen am Samstag, 29. Juli ab 19.30 Uhr das traditionelle Boschenfest und zusätzlich das 25-jährige Bestehen des Vereins. Neben den Vereinsmitgliedern sind auch Freunde des Vereins herzlich willkommen.

Spieldzeit ist bis einschließlich 30. Juli jeden Abend ab 20 Uhr.

Zwar waren alle Karten bereits im Vorverkauf restlos ausverkauft, doch sind an der Abendkasse noch Karten erhältlich.